



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)
Am Achalaich 22
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:
info@musikschulen-bayern.de
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Josephine Rutz, Wolfgang Greth

Fachberaterin für Violine

Der Erweiterte Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM) hat Adelheid Wehner in das Fachberater*innenamt Violine berufen. Sie unterrichtet Violine und Viola an der Musikschule im Zweckverband Kommunale Bildung Ebersberg sowie ab September an der Musikschule Puchbach i. Sartal e.V.

Die Violine ist mit 6.576 Belegungen und 4.409 Unterrichtsstunden im Jahr 2022 das beliebteste Streichinstrument an den Musikschulen im VBSM. Ob solistisch, im Ensemble, modern oder in der historischen Aufführungspraxis – die Violine kommt auf vielfältige Weise zum Einsatz.



Auch Adelheid Wehner fand den Weg zu ihrem Instrument, da die Geige schon im frühen Alter eine Faszination auf sie ausübte. „Ich hatte das Glück in einem sehr musikalischen Kindergarten gewesen zu sein; dort gab es jeden Tag Sing- und Bewegungsspiele und das war sehr ausschlaggebend genau wie die Teilnahme an der Musikalischen Früherziehung der Musikschule Taufkirchen.“ Dort lernte sie auch Blockflöte und kam zum Instrument Geige. Als sie im Jugendalter Teil der Jungen Münchner Symphoniker wurde, begann mit den Konzerten das motivierte Üben. Die Leidenschaft hielt an und führte sie bis in die Aufnahmeprüfung und das Studium am Richard-Strauss-Konservatorium in München. In der Zeit nach ihrem Studium war ihr die eigene musikalische und technische Weiterentwicklung sehr wichtig. So nahm sie bei unterschiedlichen Geigen- und Bratschenlehrer*innen Unterricht. Viele Jahre spielte sie in Sinfonieorchestern und Kammerorchestern, national und international. In den letzten Jahren, geprägt von der historischen Aufführungspraxis, vermehrt in größeren und kleineren Ensembles. Als Fachberaterin sieht sie die Notwendigkeit der kulturellen-musikalischen Bildung in der heutigen Gesellschaft vor allem für Kinder und Jugendliche im Fokus. Um diese zu stärken, möchte sie gerne in den Austausch mit anderen Lehrkräften treten, bestimmte Themen für Fachtage oder Fortbildungen anregen sowie gewisse Abläufe anpassen und optimieren. Durch ihre Erfahrung in der alltäglichen Musikschularbeit, aber auch etwa in Wettbewerben geht sie der neuen Aufgabe mit viel Motivation entgegen und hat bereits zahlreiche Ideen: Von Körperarbeit für Streicher*innen, Techniken bei Lampenfieber, historischer Aufführungspraxis über Literaturlisten für Ensembles oder psychologisches Coaching für Lehrkräfte bis hin zur Zusammenarbeit mit Partnermusikschulen reichen ihre Überlegungen.
Foto: Stefan Neuweger

Eva und ihre Katze Max

Musicalaufführung im Rahmen des 700-jährigen Stadtjubiläums Ebermannstadt

Die Musikschule Ebermannstadt hat sich für das Stadtjubiläum etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Über 60 Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren präsentierten ein Musical auf der Bühne der Stadthalle unter der Leitung von Kerstin Horz. Eva und ihre Katze Max erleben im Stadtgebiet von Ebermannstadt ein spannendes, gruseliges und zugleich lustiges Abenteuer.

Am 21. Mai 2023 war es soweit: Nach langem Proben wurde im Rahmen des 700-jährigen Stadtjubiläums in der Stadthalle Ebermannstadt das Musical „Die Abenteuer von Eva und ihrer Katze Max“ vor rund 1.000 Zuschauern uraufgeführt. Gemeinsam mit der Forchheimer Kinderbuchautorin Judith Hüller entstand die Grundlage der Geschichte für das Musical, die unter der Leitung von Kerstin Horz weiterentwickelt wurde. Über 60 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren meldeten sich im April 2022, um am Musical teilnehmen zu können. Die Proben begannen im September 2022 – seitdem übten die Kinder sich in Schauspiel, Gesang und Tanz für den großen Auftritt. Begleitet wurde das Musical von einer Live Band, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern der Musikschule Ebermannstadt unter der Leitung von Rudi Kreuzer.

Grundlage des Musicals bildete das Lied von Max der roten Katze, welches Christoph Berger für seine Enkelin schrieb. Es folgte die Aufnahme des Liedes gemeinsam mit Rudi Kreuzer und ein Video, produziert von Tawfic Madarati, das auf YouTube hochgeladen wurde. Nachdem die Musiker den Ohrwurmcharakter des Liedes erkannten, traten sie mit der Idee für ein Musical in Kontakt mit dem Leiter der Musikschule Ebermannstadt, Wojciech Grabietz sowie mit der Lehrkraft für Popgesang und Musical, Kerstin Horz.

Schon seit vielen Jahren unterrichtet Kerstin Horz Musical in Ebermannstadt. In der Regel finden die Aufführungen eher im kleineren Rahmen statt. Aber zur 700-Jahr-Feier der Stadt und dem Musikschuljubiläum sollte die große Bühne in der Stadthalle bespielt werden. Die Aufgabe, zu dem Lied der roten Katze ein Musical zu schreiben, gestaltete sich zunächst herausfordernder als bei den Projekten zuvor. Denn man musste erst einmal überle-



Die Kinder der Musikschule Ebermannstadt begeisterten die Zuschauer auf der Bühne der Stadthalle mit ihrem Musical.
Foto: Tom Schneider

gen, worum es in der Geschichte gehen sollte.

Nach ersten Besprechungen war allen klar, dass die Themen Freundschaft und Zusammenhalt im Mittelpunkt des Geschehens stehen sollen. Die Geschichte dreht sich um Eva und Max, ihrer roten Katze. Beide suchen im Garten nach dem Lieblingswollknäuel von Max, treffen draußen auf andere Kinder und das Abenteuer beginnt. Max und Eva verlieren sich und in zwei parallelen Geschichten beginnt die Suche nacheinander – natürlich mit zahlreicher Unterstützung von Kindern und anderen Katzen. Es ist ein Stück über das Zusammenhalten und dem Bewusstsein, dass – egal wie unterschiedlich man auch ist – Freundschaften entstehen können. So trifft Eva auf Kinder, die sich für einen Fahrradpark stark machen und Max trifft auf Schmus-, Rock- und Streunerkatzen. Auch die Bürgermeisterin war Teil des Stücks und befreite die Kinder in einer Szene in einem Gastauftritt aus einer misslichen Lage.

Insgesamt war es ein herausforderndes Projekt für alle Mitwirkenden. Kerstin Horz erklärt, dass die Kinder anfangs einige Zeit gebraucht haben, um vollständig in die Geschichte einzutauchen. Es haben viele neue Kin-

der, die noch nie bei einem Musical mitgespielt haben, teilgenommen. Doch dort wurde der Zusammenhalt auch hinter den Kulissen gelebt: Die „alten Hasen“ unterstützten die neuen Kinder. Ein Highlight für die Kinder sei die große Bühne in der Stadthalle gewesen und die Möglichkeit, vor so vielen Zuschauern spielen zu dürfen. Erst am Freitag vor dem Auftritt hätten die Kinder die Bühne das erste Mal gesehen. Es folgten Proben ohne und mit Technik an zwei Tagen, bis am Sonntag alles sitzen musste. Kerstin Horz staunte, wie souverän die Kinder das Stück gespielt haben: „Es war ganz toll zu sehen, dass die Dinge so gut funktioniert haben. Es war einfach richtig richtig schön. [...] Gerade nach den Schwierigkeiten durch Corona war das ein tolles Erlebnis, dass das Projekt so unterstützt und angenommen wurde.“

Das Engagement und die Hilfsbereitschaft waren insgesamt sehr groß: Viele Eltern beteiligten sich, das Kollegium der Musikschule stellte die Helfer hinter der Bühne. Tawfic Madarati gestaltete das digitale Bühnenbild, Martina Cesinger entwarf und schneiderte die Kostüme und Yvonne Galster, Sekretärin der Musikschule, war mit vollem Einsatz dabei. Finanziert wur-

de das Projekt u.a. durch viele Sponsoren, allen voran die Stadt Ebermannstadt mit der zur Verfügung gestellten Stadthalle. Aber auch der Komponist des Hauptliedes, Christoph Berger, beteiligte sich: Im August 2020 nahm er mit seinen drei befreundeten Musikern Rudi Kreuzer, Alex Feser und Andreas Nagengast eine CD mit selbstgeschriebenen Songs auf und verkaufte sie in Ebermannstädter Geschäften. Den Gesamterlös übergab Rudi Kreuzer stellvertretend für die vier Musiker an die Musikschule Ebermannstadt und die Bürgermeisterin als Grundstock für das Musical-Projekt.

Was bleibt nach so einem großen Projekt? Den Eltern und vor allem den Kindern auf der Bühne wird die Führung lange eine schöne Erinnerung sein. „Vor allem Selbstbewusstsein, Miteinander, die Freude am Spielen und an der Musik, am Sich-Selbst-Ausdrücken nehmen die Kinder mit.“, so Horz. Aber auch das Überwinden von Ängsten sei ein großes Thema gewesen – zwischenmenschliche empathische Dinge, die geschult werden. Das, was im Stück dargestellt wurde, sei auch bei den Kindern untereinander sichtbar gewesen: Wenn man zusammenhält, schafft man alles.

„Wir bringen Inklusion zum Klingen“

Konzert der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. verfolgt das Ziel des gemeinsamen Musizierens, also das gemeinsame Musikmachen für alle zugänglich zu machen. Mit diesem inklusiven Ansatz werden Musikschüler*innen Räume eröffnet, in denen alle Menschen in einem musisch-künstlerischen Rahmen in einen nachhaltigen Erfahrungsaustausch treten können. Dies bietet die Möglichkeit, sich persönlich und musikalisch weiterzuentwickeln aber auch gegenseitig zu bereichern. Der VBSM strebt den stetigen Ausbau des Netzwerkes Inklusion (Sprecher Robert Wagner) bayernweit an.

Auch in Augsburg wird miteinander auf Augenhöhe Musik gemacht – und dies mit viel Freude: Das Inklusionsorchester „Die Bunten“ der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg musizierten Anfang Mai gemeinsam mit Mitgliedern der Augsburger Philharmoniker. Eine wesentliche Säule der Inklusionsarbeit der Sing- und Musikschule Mozartstadt (SuMMA) sind die verschiedenen „Bunten“-Ensembles, die seit dem Jahr 2018 unter dem Dach der SuMMA beheimatet sind. Unter der Leitung von Angelika Jekic finden wöchentliche Proben in verschiedenen Besetzungen statt: größere und kleinere Ensembles, Orchester sowie eine Trommelgruppe. Dabei ist jede und jeder willkommen und es werden Bedingungen geschaffen, die das aktive Musizieren für alle ermöglicht. In zahlreichen Konzerten und Auftritten in und um Augsburg präsentieren sich „Die Bunten“ auf großen und kleinen Bühnen.

Das musikalische und soziale Miteinander wird großgeschrieben und so



„Die Bunten“ und die Augsburger Philharmoniker ließen im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses das gemeinsame musikalische Erleben für das Publikum klangvoll spürbar werden. Fotos: Andreas und Tatjana Jekic

konnte das gesamte „Bunten-Orchester“ mit seinen 60 Musiker*innen unter der Gesamtleitung von Angelika Jekic am Sonntag, den 7. Mai 2023 zu einem ganz besonderen Konzert einladen. Gemeinsam mit Mitgliedern der Augsburger Philharmoniker wurde unter dem Titel „Wir bringen Inklusion zum Klingen – Das Inklusionsorchester „Die Bunten“ der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg“ musiziert. Es wurde eine sonntägliche Matinee gestaltet, die im festlichen Ambiente des Goldenen Saals im Augsburger Rat-

haus (Schirmherrschaft Oberbürgermeisterin Eva Weber) die Spielfreude, die Freude am Miteinander, an der Zugehörigkeit, am gemeinsamen Erleben zum Klingen brachte.

Orchesterleiterin Angelika Jekic und Generalmusikdirektor Domonkos Héja wechselten sich bei den Dirigaten ab. Für die beiden Ensembles eigens angefertigte Arrangements von Frank Lippe schufen Raum und Möglichkeit der musikalischen Begegnung. Schlussendlich eine Konzertstunde, die Musiker*innen und Publikum gleichermaßen begeis-

terte und den Wunsch nach einer Wiederholung und dem Fortführen dieser Kooperation deutlich machte. Diesen Gedanken formulierte in seinem Schlusswort mit „Wir machen weiter!“ auch Generalmusikdirektor Domonkos Héja, der mit seinem Team (Koordination: Dr. Christine Faist) und den Musiker*innen der Augsburger Philharmoniker das Kernanliegen des Konzertes „Wir bringen Inklusion zum Klingen“ auf einmalige und herzenswarmer Weise unterstützte.

■ Karl Höldrich